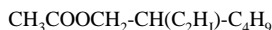


Essigsäureethylhexylester

Synonyma:

Essigsäureethylhexylester, 2-Ethylhexylacetat, i-Occylacetat, Essigsäureisooctylester

Formel:



Beschaffenheit:

Farblose, schwer flüchtige, wasserunlösliche Flüssigkeit, schwer entzündlich, mit angenehm mildem, esterartigem Geruch. Dämpfe bilden bei höheren Temperaturen mit Luft explosionsfähiges Gemisch. Mit starken Oxydationsmitteln und starken Basen kann heftige Reaktion eintreten.

Molekulargewicht: 172,26, Schmelzpunkt: -93° C, Siedepunkt, 1013 mbar: 199° C, 33 mbar: 95° C, Dichte: 0,88 g/ml, Löslichkeit in Wasser: 0,55 g/100 ml, Flammpunkt: (o. c.) 82° C, Zündtemperatur: 286° C, Explosionsgrenzen: 0,76...8,14 Vol %, Dampfdruck (20° C): 0,5 mbar, rel. Dampfdichte: 5,93, Sättigungskonz. (20° C): 3,53 g/m³

1 mg/m³ = 0,139 ppm, 1 ppm = 7,178 mg/m³

Wirkungscharakter:

Essigsäureethylhexalester besitzt als hochsiedendes Lösemittel bei Raumtemperatur nur geringe Wirkung auf die Schleimhäute. Nach Einwirkung von heißem Dampf sind Reizungen der Atem- und Augenschleimhäute und evtl. schwache narkotische Symptome zu erwarten. Wiederholter Hautkontakt führt zur Entfettung und evtl. nachfolgender Entzündung. Nach Verschlucken Erbrechen, Magen- und Darmstörungen. Im Körper erfolgt Abbau zu Essigsäure und 2-Ethylhexanol.

Symptome:

Leichte Verätzung der Augen, der Schleimhäute, der Atemwege, Narkose, nach Verschlucken leichte Verätzung des Verdauungstraktes.

Therapie:

A 3 Rettung aus Gasmilie

Zur Rettung von bewußtlosen Vergifteten aus *gasverseuchten* oder verrauchten Räumen möglichst vorher Brandschutzkleidung (Wolle statt Kunststoff) und Atemschutzmaske anlegen und anseilen, die Sicherungen herausdrehen (Explosionsgefahr), sofort Fenster aufreißen oder einschlagen, kein Licht machen und den Vergifteten rasch aus dem Raum entfernen. Bei Bränden zum Schutz vor giftigem Rauch und zur besseren Orientierung mit dem Kopf nahe am Boden (30 cm) kriechen.

Bei Bergung aus *Gruben und Silos* unbedingt vorheriges Anlegen von schwerem Atemschutz beim Retter und anseilen.

Kontaminierte Kleidung sofort entfernen, Haut mit warmem Wasser duschen oder PEG 400 auftragen, Augen spülen.

E 1 Haut

Bei *Verätzungen* sofort unter die lauwarne Dusche gehen oder ein Vollbad nehmen, in jedem Fall benetzte Kleider entfernen, sofort Wasser trinken. Benetzte Haut mit Wasser und Seife reinigen. Bei fettlöslichen Stoffen, bei Säuren oder Laugen sollte Polyethylenglykol 400 (G 33) verwandt werden. In keinem Fall Benzin oder andere Lösungsmittel, die die Resorption des Giftes fördern könnten, verwenden! Das volle Ausmaß der Hautschäden kann erst nach Stunden sichtbar werden.

Nach Verätzungen Grad I und II Flumetason Schaum auftragen (G 31). Bei Verbrennungen ebenfalls sofort mit Kleidern in kaltes Wasser springen bzw. Extremitäten unter fließendes kaltes Wasser mindestens 15 (!) Minuten halten; dabei Kleider entfernen. Dann in Rettungsdecke (Aluminiumfolie, s. H 14) einwickeln.

kein und wie unter C 2 (Schocktherapie) angegeben verfahren. Viel trinken lassen; Volumina notieren, keine Hautcremes, -puder oder -salben auftragen, steril verbinden. Als Schmerzmittel kann Metamizol G 42 oder, nur durch den Arzt, Morphin (G 18) gegeben werden.

E 2 Augen

Mit beiden Händen das Auge weit aufhalten und ca. 10 Min. unter fließendem Wasser oder mit der Augenspülflasche oder mit einer Plastikspritzenflasche, die mit Leitungswasser oder physiologischer Kochsalzlösung gefüllt ist oder mit Isogutt-Augenspülflasche (G 23) spülen.

Bei Schmerzen in das betroffene Auge zur Schmerzlinderung Chibro-Kerakain-Tropfen (G13) tropfen und anschließend zur Pufferung bei Säuren und Laugen mit Isogutt-Augenspülflasche (G 23) beide Augen spülen. Anschließend wird ein Deckverband (Taschentuch oder Halstuch) über das vergiftete Auge gelegt und der Verletzte möglichst bald zum Augenarzt geführt.

E 5 Entgiftung bei Ätzmittel ingestion

Nach Verschlucken des Ätzmittels sofort Wasser oder irgendeine schnell greifbare Flüssigkeit außer Alkohol trinken lassen. Die Verätzung tritt im Magen innerhalb von 20 Sek. ein!

Ein herbeigerufener Notarzt kann bei größeren verschluckten Ätzmittellösungen über eine Magensonde und angesetzte Spritze den Mageninhalt absaugen bzw. Granula herausspülen. Ein Erbrechen von konzentrierter Ätzmittellösung sollte verhindert werden, da die Speiseröhre empfindlich ist. Falls jedoch trotzdem ein Erbrechen eintritt, muß durch eine Kopftieflage des Patienten verhindert werden, daß Erbrochenes in die Luftröhre gelangt und zur Lungenentzündung führen kann.

Weiteres Vorgehen siehe Therapieschema Ätzmittel ingestion.

Literatur:

KÜHN, BIRETT: Merkblätter gefährliche Arbeitsstoffe. Ecomed, Landsberg, 1986, Erg. Lfg.